

2013-04-24



„Greifbare“ Job-Perspektive: Wie sich die Ausbildung bei Hermes in Wildeshausen „anfühlt“, vermittelt Firmenchef Ingo Hermes (rechts) persönlich den beiden Hauptschülern Mohammed Fakhro und Fabio Klotz (von links)

*Foto: Thorsten Konkel*

## Spannender Job für Technikfans und kluge Rechenkünstler

Die Ausbildung bei der Wildeshauser Hermes Systeme GmbH ist sehr anspruchsvoll, doch ebenso gut sind die späteren Perspektiven in der Zukunftsbranche. *Von Thorsten Konkel*

**WILDESHAUSEN.** Zugegeben: Dann und wann stehen die Auszubildenden der Wildeshauser Hermes Systeme GmbH im übertragenen Sinne schon „unter Spannung“. Denn die abwechslungsreiche, aber anspruchsvolle Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker sowie zum Automatisierungstechniker verlangt von ihnen neben Technikbegeisterung vor allem ganzen Einsatz und exzellente Mathe- sowie Physikkenntnisse.

„Auch Hauptschüler haben eine Chance, aber sie müssen schon mit viel Ehrgeiz rangehen und sehr gute Noten haben“, betonte Geschäftsführer Ingo Hermes jetzt während einer Betriebserkundung der Zukunftswerkstatt Ausbildungsplatzalternative Ganderkesee (ZWAIG), vertreten durch Gerd Jacobi, Irina Borchers (Arbeitgeberverband), dem Sozialpädagogen Christian Drittler (Hauptschule Wildeshausen) sowie den Hauptschülern Mohammed Fakhro und Fabio Klotz.

Eine Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Dass genügen „Biss“ Berge versetzen kann, erklärte Hermes den Schülern anhand seiner eigenen Biografie: „Von der neunten Klasse Hauptschule bis zum Studium in kürzerer Zeit als es die Regelstudienzeit vorsieht“, beschrieb es seinen Ausbildungsweg. Auszubildende könnten später auch daran mitwirken, Dinge umzusetzen, die früher als futuristische Unmöglichkeit gegolten hätten.

Vom Handy aus die Türen zu öffnen, die Heizung zu regeln oder vom Tablet-Rechner aus dem Nachwuchs Märchen-Hörspiele auf die Lautsprecher zu senden: All dies und vieles mehr ermöglicht die Gebäudeautomation, eines der Spezialgebiete des aufstrebenden Unternehmens an der Visbeker Straße. Das Leistungsspektrum umfasst auch die Industrie- und Gebäudeautomation, Kläranlagen-, Wasser- und Schwimmbadtechnik sowie die Softwareentwicklung. Die Liste mit Referenzen namhafter Kunden ist lang.

Hermes Systeme wurde 1985 von Geschäftsführer Gerd Hermes gegründet. Heute beschäftigt der Betrieb nach eigenen Angaben mehr als 140 Mitarbeiter, darunter zehn Auszubildende. Die Standorte in Wildeshausen und Oschersleben verfügen über 3000 Quadratmeter Produktions- und Lagerfläche sowie 14.000 Quadratmeter Gewerbefläche. Mehr als 35 Programmierer und Ingenieure arbeiten dort.

Von den Schulen wünscht Hermes sich eine engere Verzahnung mit den Betrieben. „Lehrer sollten Berufspraktika machen, um selbst zu erkennen, was sie Schülern mit auf den Weg geben müssen, damit sie als Auszubildende bestehen können“, forderte er. Für den kommenden Ausbildungsjahrgang seien alle Plätze vergeben. „Aber manchmal springen Azubis kurzfristig ab“, sagte Ingo Hermes.